Abend-Ausgabe. Nr. 348 Freitag, 24. Juli 1936

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 4.20, durch Postbezug RM. 4.20 einschl. 49,1 Rpf. Postzeitungsgebühren (ohne Postzustellungsgebühr) bei sechsmal wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., außerhalb Sachsens mit Morgen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Sieyfch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25261. Postscheckkonto 1066 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 4: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Panzerschiffe nach Spanien ausgelaufen

Zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen

Berlin, 24. Juli.

Die deutschen Panzerschiffe „Admiral Scheer" und „Deutschland" sind ausgelaufen und werden in wenigen Tagen vor der spanischen Küste eintreffen, um dort den Schutz der deutschen Reichsangehörigen zu übernehmen.

Madrid wird ausgehungert

Der Sonderberichterstatter des „Matin", der am Donnerstag ins Hauptquartier des Generals Mola vorgedrungen war, hatte dort Gelegenheit, mit General Mola, dem Führer der Militärgruppe im Norden, zu sprechen. Der Plan der Erhebung, so erklärte General Mola, sei von verschiedenen Generalen bereits seit langem ausgearbeitet gewesen. Die Erregung, die ganz Spanien nach der Ermordung Calvo Sotelos erschütterte, habe den letzten Anlaß zum Losschlagen gegeben. Die Erhebung habe heute bereits im ganzen spanischen Volk Wurzel gefaßt und die Militärstreitkräfte verliehen ihr lediglich einen strategischen Rückhalt. Im Kampfe gegen die Verräter, die Geld von Moskau genommen hätten, versuche die Aufstandsbewegung, unter allen Umständen unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Madrid hätte schon längst umzingelt werden können; doch sei man vorsichtig. Die Truppen blieben stets so lange in ihren Stellungen, bis die Materialversorgung gesichert sei. Der Mut fehle nicht, und es käme nur auf die Sicherung des Munitions- und Waffennachschubes an. Es sei besser, Madrid durch Hunger als durch Kanonen zu nehmen. Die Hauptstadt sei durch das um sie gelegte Netz bereits vollkommen isoliert. Eine Million Menschen werde demnächst weder Fleisch, noch Gemüse, noch Benzin, noch irgendeine Zufuhr erhalten. Seit gestern fehle in Madrid das Wasser. Abschließend betonte General Mola, daß die Ziele der Aufständischen republikanische seien. Er und General Franco kämpften lediglich gegen die Verräter an Spanien.

Kriegsschiffbesatzung füsiliert

Der „Figaro" meldet, daß Cadiz wieder in den Händen der Militärerhebung sei. Der im Hafen liegende spanische Regierungskreuzer habe sich ergeben müssen. Die gesamte Besatzung sei wegen Meuterei und Ermordung ihrer Offiziere füsiliert worden. Drei weitere Regierungsschiffe seien durch Fliegerbomben stark beschädigt.

Der Sender von Sevilla übertrug in der Nacht auf Freitag eine Rede des Führers der Militärbewegung in Südspanien, General de Llano, in der er sich sehr optimistisch über den Stand der Erhebung gegen die Linksregierung in Madrid aussprach. Es sei gelungen, so führte er aus, Funksprüche der Marxisten aus Valencia, Barcelona, Biskaya und Badajoz aufzufangen, in denen dringende Hilfegesuche an Madrid gerichtet werden. Der General erklärte zum Schluß, daß die von Sevilla gegen Madrid vorrückende Heeresgruppe in der letzten Nacht sich bis auf etwa 100 Kilometer an die Hauptstadt herangeschoben habe.

Schreckensregiment in Barcelona

Der Havas-Sonderberichterstatter auf dem nach Barcelona gesandten französischen Dampfer „Djenné", der die zu den „Arbeiter-Olympia-Spielen" nach Barcelona gekommenen französischen Sportler heimbefördert, gibt seine Eindrücke über die Revolutionstage in der katalanischen Hauptstadt wieder. Man sei nach Barcelona gekommen, so heißt es, in der Meinung, um an den „Arbeiterspielen" teilzunehmen; statt dessen habe man Bürgerkriegsszenen und tragische Augenblicke erleben müssen. Die Arbeitersportler hätten sich die meiste Zeit in den Kellern des Hotels aufgehalten, während auf den Straßen geschossen wurde. In den völlig verödeten Straßen hätten sich Plünderungen von Lebensmittel- und Gebrauchsartikelgeschäften abgespielt. Alle Kirchen, Klöster und andere religiöse Einrichtungen seien angezündet worden. Traurige Szenen von persönlicher Rache hätten sich überall abgespielt, was das allgemeine Durcheinander nur noch vergrößert habe. Man zähle bereits über 1000 Tote in Barcelona und unendlich viele Verletzte. Von den französischen Sportlern seien zwei durch Schüsse verwundet worden.

Nach einer Meldung des „Ami du Peuple" sollen die beiden Generale Cobed und Batet in Barcelona standrechtlich erschossen worden sein. Cobed war der Führer der Erhebung auf den Balearen und in Barcelona. Batet war der Chef des Militärkabinetts des Präsidenten der Republik, der im Jahre 1934 die Proklamation des Staates Katalonien in Barcelona verhinderte.

Die „Gegenolympiade" verschoben

Der Ausschuß für die sogenannte „Arbeiter-Olympiade" in Barcelona teilt mit, daß die Veranstaltung verschoben werden müsse, und forderte die bereits vor Ausbruch des Aufstandes in Spanien eingetroffenen Teilnehmer und Zuschauer auf, sich auf eigene Kosten und Gefahr wieder nach Hause zu begeben. Der Aufruf wurde mit der Tatsache begründet, daß das Schicksal und der Verbleib der ausländischen Teilnehmer und Besucher unbekannt sei.

Regierungsfunk auf höchste Lautstärke

In Madrid sind die Volksfrontorganisationen dazu übergegangen, verschiedene Parteiheime, Klubgebäude und sonstigen Hausbesitz der rechtsstehenden Kreise zu beschlagnahmen. So wurden u. a. der Palast der Schönen Künste, der im Besitz des Herzogs von Alba stehende Palast Liria und der Palast des Herzogs von Medinaceli durch marxistische Miliz besetzt. Die kommunistische Zeitung „Mundo Obrero" und die linksrepublikanische „Politica" verlegen ihre Schriftleitung und Druckerei ab Freitag in den von der Regierung beschlagnahmten Betrieb der katholischen Zeitungen „El Debate" und „Ya". Das Gebäude der monarchistischen Zeitung „Epoca" wurde von der syndikalistischen Partei beschlagnahmt, die dort ihr Parteiorgan herausbringen wird. Die Rundfunkbesitzer Madrids wurden öffentlich aufgefordert, ihre Apparate auf höchste Lautstärke zu stellen, wenn amtliche Nachrichten durchgegeben werden. Eine Weigerung führt zu sofortiger Verhaftung. Die Madrider Künstlerin Caballo und ihr Sohn wurden erschossen, als sie der Aufforderung der Volksfrontmiliz, von ihrem Balkon zurückzutreten, nicht sofort Folge leisteten.

Rote Miliz geht an die Front

Havas meldet aus Barcelona: Am Mittwochabend ging eine erste Abteilung roter Miliz in Stärke von 4000 Mann, meist aus Hilfspersonen bestehend, an die Front. Sie steht unter der Führung eines Majors und eines Gewerkschaftlers. Anläßlich dieses Ereignisses hielt Präsident Companys eine Rundfunkansprache. Eine zweite Abteilung soll am Donnerstag folgen.

LZ „Hindenburg" vor Rio de Janeiro. Das Luftschiff „Hindenburg" stand am Freitagmorgen um 6.30 Uhr MEZ nur noch 150 Kilometer vom Zielhafen Rio de Janeiro entfernt.

Die Einladung zur Fünferkonferenz

Die Vertreter Englands, Belgiens und Frankreichs sprechen im Auswärtigen Amt vor

Berlin, 24. Juli.

Der französische Botschafter, der belgische Gesandte und der britische Geschäftsträger haben heute morgen in Abwesenheit von Herrn von Neurath dem Direktor der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reiches einen Besuch abgestattet.

Sie haben ihm offiziell von den Schlußfolgerungen Kenntnis gegeben, zu welchen die Vertreter ihrer Regierungen bei der gestrigen Zusammenkunft in London gelangt sind. Sie haben dabei den Wunsch ausgesprochen, daß die deutsche Regierung die in dieser Verlautbarung enthaltene Einladung günstig aufnehmen möge und daß es bald möglich sei, in gemeinschaftlicher Vereinbarung einen Zeitpunkt für die geplante Zusammenkunft festzusetzen.

Der Direktor der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes hat erwidert, daß er noch nicht in der Lage sei, über die Stellungnahme seiner Regierung eine Mitteilung zu machen, hat aber den drei Diplomaten gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß ihr Schritt mit sympathischem Interesse aufgenommen werden würde.

Gesandter von Stohrer Botschafter in Madrid

Berlin, 24. Juli.

Der Führer und Reichskanzler hat den Gesandten in Kairo, Dr. von Stohrer, zum Botschafter in Madrid ernannt.

•

Die Auslandsorganisation der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß sie ein Telegramm der Abteilung Sprachenschule der DAF in Barcelona erhalten habe, das meldet, daß alle wohlauf seien.

Die Regierungstruppen bei Madrid geschlagen

Washington, 24. Juli.

In einem Telegramm des Sekretärs der amerikanischen Botschaft aus Madrid wird die Lage in der spanischen Hauptstadt als äußerst ernst bezeichnet. Die Regierungstruppen sollen nördlich von Madrid eine Schlacht gegen die Armee der Militärerhebung verloren haben und sich in großer Unordnung auf Madrid zurückziehen.

Im Gebäude der amerikanischen Botschaft befinden sich bereits über 100 Flüchtlinge. Weitere Flüchtlinge treffen ständlich in großer Zahl ein. Auf dem Dach des der Botschaft gegenüberliegenden Gebäudes der Zeitung „ABC" ist rote Miliz mit Maschinengewehren postiert.

Eine aus Malaga bei der Botschaft eingelaufene Meldung besagt, daß die Straßen der Stadt von bewaffneten Kommunistenbanden durchzogen werden, die alle Angehörigen spanischer Rechtsverbände, deren sie habhaft werden können, verhaften und niederschießen.

Amerikanische Kriegsschiffe unterwegs

Das Staatsdepartement in Washington erhielt von der diplomatischen Vertretung in San Sebastian die Aufforderung, angesichts der gefährlichen Lage in Spanien ein Kriegsschiff nach San Sebastian zu entsenden. Zu gleicher Zeit soll beauftragte das Staatsdepartement den amerikanischen Zollkutter „Cayuga", mit dem Linienschiff „Oklahoma" zum Zwecke der Zusammenarbeit in Verbindung zu treten. Die „Oklahoma" ist zur Zeit unterwegs auf der Fahrt von Cherbourg nach Bilbao. Die „Cayuga" war am Donnerstagmorgen von Le Havre zu einer Uebungsfahrt nach Madeira ausgelaufen.

In Anbetracht der bedenklichen Zuspitzung der Lage in Spanien trifft die amerikanische Marineleitung Vorbereitungen, nötigenfalls weitere Kriegsschiffe in die spanischen Gewässer zu entsenden.

Das amerikanische Konsulat in Barcelona meldet, daß ein Auto, mit einer amerikanischen Flagge versehen, an der Stadtgrenze beschossen und in Brand gesetzt worden sei. Hierbei sei ein Insasse getötet worden.

Französisches Kriegsmaterial nach Spanien unterwegs

Große Waffenlieferungen an die spanische Linksregierung

Paris, 24. Juli.

Der „Jour" will im Besitze näherer Einzelheiten über die Unterstützung sein, die die französische Regierung der spanischen Volksfronregierung gewähren wolle. Ueber 20 000 Bomben seien bereits nach Marseille unterwegs. Zwanzig Bombenflugzeuge und acht 7,5-cm-Geschütze sowie zwölf Millionen Stück Munition sollen ebenfalls so schnell wie möglich nach Spanien verfrachtet werden. Der Dampfer „Ville de Tarragona" werde mit dem ersten Teil der Ladung demnächst auslaufen. Auf Befehl des Präsidenten der katalanischen Regierung sei der spanische Vertreter in Genf, Fernando de Los Rios, der sozialistischer Parteiangehöriger sei und der als neuer spanischer Botschafter sein Beglaubigungsschreiben in Paris noch nicht überreicht habe, mit der Ausführung dieser Aufträge beauftragt. Seit 20 Stunden halte sich Los Rios in Paris auf und habe, wie das Blatt behauptet, sofort mit dem Staatssekretär im Ministerpräsidium die Verbindung aufgenommen. Außerdem habe er mit Kriegsminister Daladier und Luftfahrtminister Pierre Cot in Fühlung. Der Militärattaché der spanischen Botschaft, der in seinem Lande das Blut nicht mit französischen Waffen habe vergießen wollen, habe diese Aufträge nicht weitergeleitet und seinen Abschied eingereicht.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris" meldet, daß Ministerpräsident Léon Blum selbst gleich nach der Ankunft in der englischen Hauptstadt die Einreise zu den Waffenlieferungen an Spanien gegeben habe. Es heiße zwar, daß Blum erklärt habe, ein offenes Entgegenkommen im Hinblick auf die Wünsche der sozialistisch-kommunistischen spanischen Regierung sei nicht zu wagen, daß aber unter der Hand einige Flugzeug- und Waffenfabriken die Lieferungsaufträge erhalten hätten.

•

In den nationalgesinnten spanischen Kreisen herrscht eine unbeschreibliche Erregung über die von der französischen Presse als Tatsache gemeldete Bereitschaft der französischen Regierung, der Madrider Regierung durch Lieferung von Kriegsflugzeugen und Geschützen zu Hilfe zu kommen. Man ist hier der Meinung, daß Frankreich sich mit einer solchen Parteinahme zum ausführenden Arm Moskaus mache und damit den internationalen Gepflogenheiten ins Gesicht schlage.

Marxistische Solidarität

Der sozialistische „Populaire" veröffentlicht auf der ersten Seite eine Solidaritätserklärung des Vorstandes der Sozialistischen Partei Frankreichs mit den im Kampfe für die „Republik der Freiheit" stehenden spanischen Marxisten. Die Sozialistische Partei Frankreichs gibt darin ihrer Bewunderung und ihrem Vertrauen auf den Sieg der spanischen Linken Ausdruck.